

22.5.2013

„Im Bergrevier Marienberg wird auch 2013 weiterer WISMUT - Bergbau saniert“!

MARIENBERGER ZEITUNG

Fr. Pr. v. 22. Mai 2013

Freie Presse 11

## Frisches Geld für Altlasten-Sanierung

Bei Wolkenstein und in Marienberg gibt es Hinterlassenschaften der Uranschürfer. Die Wismut sichert derzeit etliche Schächte.

VON GUDRUN MÜLLER

**WOLKENSTEIN/MARIENBERG** – Unter sächsischen Wismut-Altstandorten gilt die Lagerstätte Marienberg zwar nicht als Großprojekt. Doch auch in diesem Gebiet saniert und sichert die Wismut als Projektträger des Freistaates Sachsen derzeit und in den kommenden Jahren mehrere Schadstellen, Schächte und Stollen. Um die Hinterlassenschaften der Uran-Schürfer vor mehr als sechs Jahrzehnten weiter sanieren zu können, haben kürzlich Bund und Freistaat bis 2022 nochmals 138 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. „Das Geld garantiert uns auch im mittleren Erzgebirge weitere Planungs- und Sanierungsarbeiten“, sagt Manfred Speer. Er ist für die Sanierung der Altstandorte bei der Wismut zuständig.

Schon seit 2011 wird im Bereich der B 171 nahe der Deponie Himmelreich bei Wolkenstein gearbeitet. Auch dort sei ab 1948 Uran gesucht und in kleineren Mengen in den Schächten 44, 48 und 238 abgebaut worden. „Da das Vorkommen aber nicht sonderlich ergiebig war, wurden diese Teufen 1955 geschlossen“, erläutert Speer. Damals habe die Wismut Gestein und Erz bis na-



in einer Schutzzone der Heilquellen von Warmbad. Durch Unterspülungen der alten Schachtabdeckung, die sich zudem gesetzt hatte, war die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet. In der 1952 nach dem Ende der Uranerzförderung gefluteten Grube hat die Firma TS Bau Jena in das Gneis-Gestein einen Betonpfropfen als eine Art Plombe eingebracht, um den Schacht zu verwahren, berichtet Manfred Speer. Nach den Investitionen von etwa einer halben Million Euro stehe diese Fläche nunmehr wieder für die forstwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung, sagt der für die Altstandorte zuständige Leiter.

### In Kohlau beginnen die Arbeiten

Nach erfolgter Planung sollen noch in diesem Jahr die Arbeiten im Bereich des Schachtes 137 von Kohlau bei Wolkenstein nahe der Großrückerswalder Straße beginnen. Speer spricht von einer anspruchsvollen Baustelle. Die Halde sei klein und befinde sich mitten auf einem Feld. Im Bereich des Vorwerks Kohlau, das auch zur Lagerstätte Marienberg gehört, sind neben drei Schürfen mehrere teils bis an die Oberfläche führende Abbaufelder zu sichern. Die Arbeiten würden in diesem Jahr beginnen und sich bis mindestens 2014 hinziehen.

Zudem sind Planungen für die Sanierung des Schachtes 152 im Marienberger Stadtgebiet abgeschlossen. Diese Arbeiten, die auch 2013 beginnen sollen, besitzen Speer zufolge eine hohe Priorität. Der Schacht befindet sich unweit einer Straße und eines Hauses. Auch im Stadtteil Niederlauterstein sind dieses Jahr noch Verwehrungsarbeiten am Schurf 82